

# energie zukunft



erneuerbare  
energie  
VORARLBERG



## Vorarlbergersolarstrom

- Qualitätsgemeinschaft optimiert Erträge
- EPS – Energie-Produktions-Service
- Richtig finanzieren!
- Energie für den Frieden
- Blickpunkte

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums. Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Vorarlberg  
unser Land

## EDITORIAL



Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der erneuerbaren Energie,

die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg hat durch die Arbeit in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen, dass die Erzeugung von erneuerbarer Energie auf breiter Basis diskutiert und Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Eigenversorgung gesetzt wurden. Als Organisation haben wir im Sinne unserer Mitglieder die Aufgabe, die Ertrags- und Finanzierungssituation rund um die Erneuerbare Energie weiter zu verbessern. Für 2009 sowie 2010 haben wir uns zwei entscheidende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

### 1. Bürgerbeteiligung

Dabei geht es uns um die Initiierung von Investitionen in gemeinschaftliche Fotovoltaikanlagen: Trotz unzureichender Einspeisetarife kann durch Unterstützung der Ökostrombörse eine ausgewogene Finanzierung zustande gebracht werden. Dieser neue Service zur

Bürgerbeteiligung soll einen kontinuierlichen Neubau sichern und eine sinnvolle Geldanlage ermöglichen.

### 2. Leistungsüberwachung und Sicherung der Produktivität für Fotovoltaik-Anlagenbesitzer

Als AEEV wollen wir unsere Mitglieder dahingehend unterstützen, dass ihre Anlagen optimal funktionieren. Dazu wird unsererseits angeboten, ein Datenfernübertragungsgerät zu installieren und die Anlagen an das Monitoring-System anzuschließen. Der Anlagenbetreiber erhält dann umgehend Nachricht, sollte ein Fehlverhalten der Anlage auftreten.

Mit der Verfolgung dieser Schwerpunkte wollen wir neue Impulse in der Anwendung der erneuerbaren Energie setzen. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden wir finanziell durch die EU und das Land Vorarlberg unterstützt. Wir wünschen allen Anlagenbetreibern einen „produktiven“ Frühling.

Sonnigst  
Obmann Ing. Franz Rüb

## QUALITÄTSINITIATIVE FÜR SOLARSTROMANLAGEN!

Erhöhen und sichern Sie den Ertrag Ihrer Solarstromanlage!

### Neues Service für Solarstrombesitzer

Entscheidend für die Refinanzierung von Solarstromanlagen ist die tatsächlich ins Netz eingespeiste Ökostrommenge. Auf dieser Basis werden die gesetzlichen Einspeisetarife bezahlt. Aber auch nach Auslaufen der öffentlichen Förderung wird die Höhe des Ertrages durch die an den Stromhändler verkaufte Menge oder den Eigenverbrauch bestimmt.

In der Praxis erfolgt die Kontrolle der Leistung der Solarstromanlage sehr lückenhaft. In der Regel wird nur im Nachhinein festgestellt, ob es zu einem Ausfall des Wechselrichters oder zu einem Abfall vom Wirkungsgrad der Solarmodule gekommen ist. Und dies meist nur, wenn die erwartete Menge nicht mit der tatsächlich verkauften Menge übereinstimmt.

### Eine Fernüberwachung über Internet ermöglicht zukünftig die jederzeitige Kontrolle der Solarstromanlage

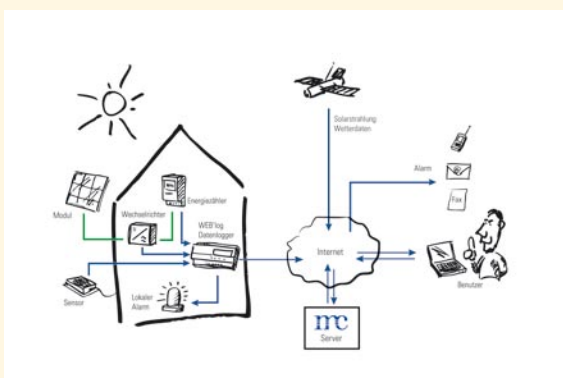
Das Konzept ist einfach: Durch die Installation eines Datenloggers und der Verbindung übers Internet oder Telefon wird bei einer Störung eine Fehlermeldung an den Betreiber gesendet. Dieser erhebt vor Ort die Schadensursache und setzt Maßnahmen.

Zusatznutzen: Durch den ständigen Soll-Ist-Vergleich wird die frühzeitige Inanspruchnahme der Leistungsgarantie der Module möglich! Durch rechtzeitiges Erkennen von Betriebsstörungen wird eine Produktivitätssteigerung von zirka zehn Prozent erwartet.

### Besonderer Vorteil für AEE V-Mitglieder!

Unseren Mitgliedern wird in den ersten drei Jahren eine kostenfreie Überwachung angeboten.

Mehr Info: [www.aeev.at](http://www.aeev.at)



## NEUE WERBEGEMEINSCHAFT FÜR SOLARSTROM

Gemeinsamer Auftritt für Fotovoltaikanlagen auf der Ökostrombörse

Mehrerträge für die eigene Ökostromanlage möchten alle. Jedoch ist es nicht jedermanns Sache, sich selbst als Ökostromproduzent bei möglichen Unterstützern anzupreisen. Ökostrom ist nicht direkt greifbar. Er besitzt vielmehr ideellen, nicht sofort spürbaren Nutzen, beschert aber ein gutes Lebensgefühl und stellt das eigene verantwortungsbewusste Handeln in den Mittelpunkt.



*Geschäftsführer DI Johann Punzenberger: „Über die Ökostrombörse können wir die Mehrzahlungen für Ökostrom bündeln und gezielt an den Neubau von Solarstromanlagen zuweisen.“*

Die AEEV bietet deshalb als neuen Service auf der Ökostrombörse die Werbegemeinschaft „Vorarlberger Solarstrom“ an. Die gemeinsame Bewerbung stellt den nötigen Unterstützungsgedanken der Fotovoltaik in den Vordergrund.

Kunden der Ökostrombörse können bei ihrer Mehrzahlung für Ökostrom mitgestalten, indem sie gezielt Solarstromanlagen unterstützen: Die Gelder werden unter allen Teilnehmern der Werbegemeinschaft im Verhältnis ihrer produzierten Ökostrommenge gerecht aufgeteilt. Ein Anteil wird für das gemeinsame Marketing verwendet.

### Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg,  
T 05579 / 83039, office@aeev.at oder www.aeev.at

### Sie wissen, dass...

im Jahr 2008 zirka 120.000 € seitens der Ökostrombörse eingenommen wurden, die nun zur Verteilung an die kleinen Ökostromanlagen zur Verfügung stehen? Rund 230 Vorarlberger Produzenten sind bereits registriert und können auf Basis der Förderrichtlinien entsprechend Zuschüsse erwarten.

## ENERGIE-PRODUKTIONS-SERVICE

In den nächsten Jahren entstehen im Ländle zahlreiche Solarstromanlagen mit Bürgerbeteiligung



Südlich gerichtete Dachflächen und Flachdächer in Sonnenlagen animieren in Zeiten steigender Energiepreise zum Umdenken in punkto Stromproduktion und regionale Geldanlage. Diese Flächen sinngemäß mit Sonnenstromanlagen zu bestücken steht im Brennpunkt des „Energie-Produktions-Service“. Ein Wachstumsprojekt, das in Zusammenarbeit mit Gemeinden, örtlichen Einrichtungen, Privaten und Unternehmen mit unterstützenden Mitteln der Europäischen Union umgesetzt wird.

### Regionaler Impuls

Zum einen ein Investitionsanreiz: Die regionale Bevölkerung kann Anteile an einer Sonnenstromanlage im Sinne einer nachhaltigen Anlage und Vorsorge erwerben (Beispiel Dünserberg). Zum anderen wird ein kräftiger Impuls für unsere regionale Wirtschaft gesetzt.

*Obmann Franz RUF: „In den nächsten Jahren sollen zahlreiche Solarstromanlagen in den Regionen aufgebaut und wirtschaftlich interessierten Bürgern anteilig zum Erwerb angeboten werden. Betreut und gewartet wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg sowie regionalen Partnern.“*

### Wie entsteht eine Bürgerbeteiligungs-Anlage?

Stromkunden finanzieren einen Besitzanteil an einer Solarstromanlage ihrer Wahl. Ein Mindestanteil umfasst einen Baustein von € 1.000.-. Wird ein fixer Anteil einer Anlage erworben, ergibt sich der Finanzierungsaufwand aus den tatsächlichen Projektkosten. Die Eigentumsanteile und Risiken sind vertraglich geregelt. Nach zwölf Jahren geht die Anlage in das Eigentum der Investoren über. Folgeerträge der Solarstromanlage sind nun jährliche Gewinne für den Besitzer – quasi eine Rendite für das Investment. Der Energie-Produktions-Service der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie verbindet Objektbesitzer und Investoren, er betreut und entwickelt mit Experten die Ökostromanlage und deren Verwaltung.

### Beteiligungsmodelle sind Zukunft

Der neue innovative Ansatz ist ein kräftiger Impuls für die nachhaltige Entwicklung und Bewusstseinsbildung im Ländle. Erste Planungen und Pilotprojekte sind bereits in Umsetzung. Die Anlagen werden bei der Finanzierung von der Ökostrombörse unterstützt.

**Mehr Info: [www.aeev.at](http://www.aeev.at)**

# DIÖZESE ERGREIFT SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Das Projekt „Energie für den Frieden“ vereint weltweit kleine und große Projekte



*Diözese Feldkirch: „Der Einsatz Erneuerbarer Energie bedeutet für uns gelebte Schöpfungsverantwortung.“*

**Beim Kauf des Produktes Vorarlberger Ökostrom-PLUS können die Stromverbraucher gezielt die Initiative „Energie für den Frieden“ unterstützen. Damit werden speziell Konzepte für arme Länder entwickelt, um dort nachhaltig die Energieversorgung zu gewährleisten.**

„Mit dem weitergegebenen Know-How aus hochtechnisierten Ländern versucht man Wissenslücken zu füllen und auf diesem Wege Frieden zu begegnen“, veranschaulicht Michael Willam, Projektverantwortlicher der Diözese Feldkirch. Das Diözesanhaus in Feldkirch unterstützt bereits mit dem Kauf des Ökostromproduktes der Ökostrombörse den Ausbau. Zudem wird Wissen aus unterschiedlichen Projekten

für die nachhaltige Energieerzeugung gewonnen. Was ist beabsichtigt? Im Zuge des „Klimapaketes“ plant die Diözese den Kauf eines Elektroautos. Dieses soll durch eine hauseigene Fotovoltaikanlage – eventuell mit Mitarbeiterbeteiligung – gespeist werden. Eine weitere Zielsetzung: Bis Ende des Jahres wird ein „Energiecheck“ mit einem Spezialisten (ee-consult/AEEV-Partner) durchgeführt. Er prüft, wo versteckte Energiefallen lauern, wo Möglichkeiten zur Optimierung bestehen. Eine wesentliche Aufgabe des Experten ist ebenso die Bewusstseinsbildung aller Mitarbeiter im Umgang mit Energie. Michael Willam: „Im nächsten Schritt wollen wir unser neu erworbenes Wissen an alle Pfarren und Beauftragen von diözesanen Gebäuden weitergeben, um die Umsetzung der nachhaltigen Energie zu forcieren.“

## **Energie für den Frieden: Beispiel Pfarre Frastanz**

Im christlichen Denken gehören Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung untrennbar zusammen. Wenn die Pfarre Frastanz daher über ihre Energie-Zukunft nachdenkt, kommen viele Zusammenhänge in den Blick. Gerhard Vonach von der Pfarre Frastanz: „Unter anderem stellen wir im März 2009 auf Elektroautos um und erzeugen gleichzeitig den benötigten Strom schöpfungsfreundlich mit der eigenen Fotovoltaik-Anlage (Ökostrombörse Nr. 286). Durch die lokale Erzeugung wird bewusst die Abhängigkeit von energieerzeugenden und vertreibenden Großorganisationen verringert.“

Weiters unterstützt die Pfarre Frastanz das Projekt „Lernpartnerschaft Süd-Nord“, das globale Gerechtigkeit, Frieden und die Verantwortung für die Schöpfung durch konkrete Maßnahmen fördert – zum Beispiel ein Solarlampenprojekt in Sierra Leone. Die zu erwarteten Auswirkungen der wechselseitigen Lernpartnerschaft zwischen vier Vorarlberger Organisationen und vier Organisationen in Ländern des Südens werden auf Basis der jeweiligen Grundbedürfnis-Niveaus beobachtet.

*Mag. Gerhard Vonach, Organisationsleiter der Pfarre Frastanz: „Schon seit 20 Jahren ist uns die ‚Bewahrung der Schöpfung‘ ein Anliegen.“*



# FRASTANZ – EINE MARKTGEMEINDE STARTET DURCH

e5 Gemeinde Frastanz setzt auf Kooperationen

„Seit 2003 ist Frastanz e5 Gemeinde. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, Vorbild und Vorreiter auf dem Weg in eine sichere Energiezukunft für und mit ihren Bürgern zu sein“, erklärt Markus Burtscher, e5-Beauftragter der Marktgemeinde Frastanz.

## **Gemeinsam: Marktgemeinde und Pfarre Frastanz**

„Ein top aktuelles Vorhaben ist unser Solarstrom-Beteiligungsprojekt für alle Frastanner!“, erklärt der engagierte Energiekoordinator. Die Gemeinde stellt dabei Dachflächen, die sich von der Lage und Ausrichtung optimal für die Installation einer Fotovoltaikanlage eignen, zur Verfügung. Angedacht ist derzeit die Dachfläche der Volksschule Hofen. Interessierte Bürger und Organisationen, die selbst über keine lohnenden Voraussetzungen für die Installation von Solarstromanlagen verfügen, können sich in Zukunft an Gemeinschaftsanlagen beteiligen.

*e5-Teamleiter und Energiekoordinator  
Ing. Markus Burtscher*

## **Solaranlage Sozialzentrum**

Ein weiteres Projekt ist die Solaranlage des Frastanzer Sozialzentrums. Um die hohen energetischen Anforderungen eines modernen Sozialzentrums zu optimieren, wurde 2005 eine 80 m<sup>2</sup> Solaranlage zur



*Sozialzentrum Frastanz: Der Energieverbrauch konnte durch eine thermische Solaranlage drastisch reduziert werden.*

Aufbereitung von Warmwasser installiert. Durch die Nutzung der Sonnenenergie konnte der Energieverbrauch drastisch reduziert werden.

## **Stromsparmesterschaft**

„Die Bevölkerung soll in Bezug auf den Stromverbrauch sensibilisiert werden“, definiert Markus Burtscher das Ziel der derzeit laufenden Stromsparmesterschaft. Die Marktgemeinde startete diese Aktion im Sommer 2008 in Partnerschaft mit dem lokalen Stromanbieter E-Werke Frastanz: Jeder Teilnehmer bekommt eine Analyse seines Stromverbrauchs. Als Startgeschenk gibt's eine Energiesparlampe. Nach Abschluss des Projektes im Juni 2009 können die Teilnehmer tolle Preise bei der Abschlussveranstaltung gewinnen.

**Mehr Infos: [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at)**



# RUNDUM GESCHAUT

## **Wolfurt: Schlau gespart!**

Die Marktgemeinde Wolfurt errichtet auf dem Dach der neu renovierten Volksschule Mähdle eine Solarstromanlage mit 27 kWp. Dies entspricht einer Fläche von 270 m<sup>2</sup> Solarmodulen im Wert von zirka 125.000 €! Besonders positiv: Durch die Teilnahme bei der Ökostrombörse und die mögliche Mitgestaltung bei der Mehrzahlung für Ökostrom sind bereits zirka 40.000 € angespart. Den Restbetrag von ca. 85.000 € wird die innovative Gemeinde durch das Produkt Vorarlberger ÖkostromPLUS in zirka sechs Jahren refinanzieren. Die jährlichen Erträge fließen zwischenzeitlich bereits Jahr für Jahr an die stolzen Besitzer der Anlage.

## **Dünserberg: Handeln statt reden**

Dünserberg ist in jeder Beziehung ein Sonnendorf. „Wir werden noch heuer mit Unterstützung der Ökostrombörse fünf neue Fotovoltaikanlagen in unserem Ort auf Privathäusern in Form von Gemeinschaftsanlagen mit Beteiligung der Dünserberger Bürger errichten“, freut sich Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Walter Rauch. Insgesamt werden Solarstromanlagen mit einer Leistung von 25 kWp installiert.



## **NEU! Aktuell gibt es wieder gesetzliche Einspeisetarife für Solarstromanlagen!**

Aufgrund eines begrenzten Fördervolumens sollten Interessierte so rasch wie möglich einen Förderantrag stellen, um innerhalb des Kontingentes berücksichtigt zu werden. Die Anlage muss dann innerhalb von zwei Jahren ans Netz gehen.

**Mehr Info: [www.vorarlberg.at/energie](http://www.vorarlberg.at/energie)**



## DIE RICHTIGE FINANZIERUNG . . .

**Ökostromanlagen werden vom Laien oft schnell als „teuer“ oder „unrentabel“ abgetan. Dabei trumpfen gerade die „Kleinen“ im großen Spiel um mehr Energie ganz groß auf.**

Förderungen und innovative Zusatzmodelle (z.B. Ökostrombörse) machen die kleinen „Energemaschinen“ für viele schmackhaft. Gerade bei Kleinanlagen wie Solarstrom- oder Thermosolaranlagen auf privaten Einfamilienhäusern liegen wir heute bei einer Amortisationszeit von 10 bis 15 Jahren im interessanten Bereich. Jedes zusätzliche Jahr bedeutet „Bares“ für den Investor. Bei größeren Gemeinschaftsanlagen fließt Energie nicht nur in physikalischer Form. Hier können durch eine kostengünstigere Errichtung schneller reale Gewinne erzielt werden.

*VDir. Wilfried Hopfner: „Die Rechtsform einer Genossenschaft bietet interessante Möglichkeiten!“*

### **Fragen an Wilfried Hopfner, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg:**

- Welchen Schwerpunkt verfolgen die Vorarlberger Raiffeisenbanken im Finanzwesen im Hinblick auf eine ökologische und nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung?

Hopfner: Wir haben die enorme Wichtigkeit erneuerbarer Energie rechtzeitig erkannt und setzen durch die Partnerschaft mit der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie den ersten wichtigen Schritt in Richtung Ökologie in der Region Vorarlberg. Schwerpunkt

ist die Unterstützung in der umfassenden Beratung unserer Kunden in Förderungs- und Finanzierungsfragen bei der Umsetzung von Ökostromanlagen. Dabei bietet die Rechtsform einer Genossenschaft übrigens interessante Möglichkeiten!

- Gibt es spezielle Modelle oder Angebote zur Finanzierung von Ökostromanlagen?

Hopfner: Derzeit erarbeiten unsere Fachabteilungen im Hause spezielle Finanzierungsmodelle für unsere Kunden. Interessant sind bei derzeit niedrigen Zinsen sicher Eurofinanzierungen mit einer Fixzinsphase.

- Ist es in Zeiten der Krise schwieriger, passende und gute Finanzierungen für größere Gemeinschaftsanlagen zu bekommen?

Hopfner: Nein, keineswegs. Gemeinschaftsanlagen mit einem guten Konzept im Hintergrund sind für uns ein guter Grund, diese auch zu finanzieren. Für unsere Kunden ist das eine gute Möglichkeit, sich daran zu beteiligen - beispielsweise in der Fotovoltaik für jene unserer Kunden, die keine eigene Dachfläche besitzen.

- Sind ökologische Geldanlagen bzw. Ökofonds in der heutigen Zeit zu empfehlen?

Hopfner: Bei der Geldanlage berücksichtigen immer mehr Kunden ökologische Aspekte. Unternehmen, die auf die Umwelt Rücksicht nehmen und die im Umweltschutz tätig sind, liegen im Trend. Jedoch sollte der Anleger auch hier auf eine vernünftige Streuung achten und solche Titel dem Depot beimengen.



## D´ WÄLDERVERSICHERUNG BIETET UMFASSENDE SCHUTZ

D´Wälderversicherung geht mit gutem Beispiel voran. Als neuer Partner der AEE V offeriert der regionale Versicherungsprofi unter anderem umfassende Angebote und Dienstleistungen zur Absicherung der Risiken, die bei Solarstromanlagen entstehen können. Geschäftsführer Stefan Fritz: „Es ist wichtig, dass sich breite Kooperationen im Bereich ökologischer und zukunftsweisender Angebote entwickeln. Wir freuen

uns, dass wir mit unserer Partnerschaft mit der Arge Erneuerbare Energie eine nachhaltige Erhaltung unseres 'Ländles' und unseres Planeten mit unterstützen.“

### **Tipps und Hinweise auf [www.dwaelder.at](http://www.dwaelder.at)**

*Stefan Fritz: „Gute Synergien bereichern und verstärken gute Ideen!“*



## FINANZIERUNGSTIPPS

von Walter Wakonigg



Walter Wakonigg ist Leiter des Wohncenters in der Raiffeisenlandesbank in Bregenz.

1. Der Stromertrag von Ökostromanlagen lässt sich inzwischen gut kalkulieren – das sollte auch für Ihre Finanzierung gelten. Fragen Sie in Zeiten niedriger Zinsniveaus nach Fixzinsvereinbarungen im Euro.
2. Laufzeiten bis zu 20 Jahren sind durchaus denkbar, vorzeitige Rückzahlungen sind bei optimalem Verlauf Ihres Ökostromprojekts jederzeit möglich!
3. Richten Sie für die Abwicklung und Verrechnung der Stromerträge und Rückzahlung ein eigenes Konto ein. Sie haben damit immer den aktuellen Überblick und erleichtern sich auch die steuerliche Abrechnung.
4. Sorgen Sie bei Ihrem Vorhaben für eine richtige Mischung aus Eigenkapital und Kreditfinanzierung. Das ist steuerlich wichtig aufgrund der Liebhabereiverordnung.
5. Energie ist ein knappes Gut und die Preise dafür werden in Zukunft stärker steigen als die restlichen Verbraucherpreise. Berücksichtigen Sie das in der Rentabilitätsberechnung Ihrer Ökostromanlage.



### Mehr Tipps und Infos

unter [www.wohnen-in-vorarlberg.at](http://www.wohnen-in-vorarlberg.at) und [www.bauen-in-vorarlberg.at](http://www.bauen-in-vorarlberg.at)

## VOM SCHEITEL BIS ZUR SOHLE AUS HOLZ

Die neue Raiffeisenbank in Egg präsentiert sich regional und nachhaltig ökologisch



Das Thema „Holz für den Bau von Banken“ ist mit ökologischer Durchgängigkeit gesehen neu. Im Zentrum von Egg entsteht in Kürze das neue innovative Bankgebäude der Raiffeisenbank in fast ganzheitlicher Passivhausweise. Das gesamte Objekt ist durch-

gehend nachhaltig und ökologisch geplant. Vom Scheitel bis zur Sohle prägt der Baustoff Holz den Neubau und verbindet so natürliche Materialien und ökologische Bauweise mit regionaler Wertschöpfung und traditionellem Handwerk. Auf dem Dach des neuen Bankgebäudes wird zudem eine Solarstrom-Anlage (9 kWp) platziert. Der Anschluss an die örtliche Biowärme Egg vervollständigt das durchgängige Modell des nachhaltigen Bauens.

Die Direktoren Wilhelim Sutterlütty und Hannes Rehm bekennen sich zur Regionalität: „Konzentration auf unsere Region und Nachhaltigkeit in der Kundenbeziehung prägen unsere Geschäftspolitik; dies soll auch in unserem neuen Bankgebäude erkennbar werden!“



#### **Bgm. Eugen Gabriel, Frastanz:**

„Mit dem neuen Biomasse-Heizkraftwerk bekommt Frastanz eine zukunftsorientierte Energieversorgung, die nachhaltig wirkt. Initiiert durch die Marktgemeinde Frastanz, das e5-Team Frastanz und die Pfarre Frastanz wird gemeinsam ein zukunftsweisendes und die regionale Wertschöpfung stärkendes Energieprojekt für die Menschen in Frastanz verwirklicht.“



#### **Bgm. Arnold Hirschbühl, Krumbach:**

„Die Gemeinde Krumbach setzt in erster Linie auf Energie aus der Sonne, so wird die Errichtung von Solaranlagen bei der Sanierung und Schaffung von Wohnraum durch die Bürger von der Gemeinde direkt gefördert. In Krumbach wird heuer eine Passivhauswohnanlage mit 17 Wohnungen errichtet. Auf den Dächern werden eine Fotovoltaikanlage und eine thermische Solaranlage installiert. Die Anlage ist ein Beispiel für sparsamen Umgang mit Grund und Boden auch im ländlichen Raum.“



#### **Vzbgm. Kurt Fischer, Lustenau:**

„Lustenau hat schon vor einigen Jahren auf allen Hauptschuldächern große Fotovoltaik-Anlagen installiert. Mit dem Bezug von Ökostrom für alle gemeindeeigenen Gebäude setzen wir als e5- und Klimabündnisgemeinde ein weiteres wichtiges Signal für erneuerbare Energie.“



#### **LABg Johannes Rauch, Klubobmann der Grünen:**

„Das Potenzial an erneuerbaren Energien ist um ein Vielfaches höher als der derzeitige Energieverbrauch. Die technischen Lösungen zur Nutzung sind vorhanden. Die v-energie-Genossenschaft bietet allen Interessierten die Möglichkeit, mit der Beteiligung an konkreten Projekten die Chancen einer echten Energiewende in Vorarlberg zu nützen. „Saubere Investition in saubere Energie“ – Eine gute Sache!“

#### **Intersolar 09 in München**

Aufgepasst! Gratiseintritt für AEEV-Mitglieder bei der Intersolar 09 in München! Termin: 29. Mai 2009. In der nächsten AEE-Zeitung finden Sie einen Guttschein! Wer zur Messe fahren will, soll sich zwecks Fahrgemeinschaft unter [office@aeev.at](mailto:office@aeev.at) melden!



#### **Großes Interesse zur Technik der Kleinwindkraft**

Über 60 Teilnehmer informierten sich beim Seminar der AEEV über die Nutzung der Kleinwindkraft. Referent DI Franz Zotlöterer (NÖ) brachte die Erwartungen auf eine sachliche Ebene: „In Vorarlberg macht es Sinn, sich an einer Gemeinschaftsanlage zu beteiligen. In den Siedlungsgebieten sind die zu erschließenden Windpotentiale als gering einzustufen und sehr teuer.“

Gemeinsam mit der IG Passivhaus und dem Energieinstitut waren die AEEV auch heuer wieder auf der **Hausbaumesse**. In den zahlreichen Kontakten wurden vorwiegend Anfragen zur Fotovoltaik sowie zum Projekt „Dachfläche sucht Investor“ beantwortet. Das Netzwerk der unabhängigen Energieberater hat sich wiederholt als sehr effektiv für die Kundenberatung erwiesen und wurde generell sehr positiv bewertet!

#### **Buchtipps! Thomas Friedmann - Was zu tun ist.**

Der dreifache Pulitzer Preisträger zeigt sehr anregend und motivierend auf, dass wir die Hoffnung noch nicht aufgeben müssen. Es gibt genug innovative Instrumente, wir müssen nur vom Reden ins Tun kommen. - Suhrkamp 2009

#### **Impressum:**

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg, Hof 19, 6861 Alberschwende, T 05579/83039, [office@aeev.at](mailto:office@aeev.at), [www.aeev.at](http://www.aeev.at)  
DVR 1075390, ZVR 694698555

Für den Inhalt verantwortlich: GFDI Johann Punzenberger  
Redaktion: fischkom, PR & Kommunikation/ Renate Fischer, Martina Nußbaumer  
Fotos: Energia Solar, AEEV, Raiba Landesbank, Raiba Egg, fischkom, Marktgemeinde Frastanz, Gemeinde Dünserberg  
Grafik: Martin Caldonazzi – Atelier für Grafik Design, [www.caldonazzi.at](http://www.caldonazzi.at)  
Druck: Thumher, 6830 Rankweil, Auflage 8.000 Stück

**Wir danken unseren Partnern**



landwirtschaftskammer  
vorarlberg

**Raiffeisen**

